Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 99.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 344. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Samstag, 19. Dezember 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Zum bevorstehenden

Quartalswechsel

laden wir wiederum zum Abonnement auf das

„Bocholter Volksblatt"

(Rheder Volksztg.)

ein.

Das „Bocholter Volksblatt" ist unbestreitbar das **erste, meist verbreitetste** und daher am **meisten gelesene Blatt** am Orte, in der Umgebung, ja **im ganzen Kreise.**

Die **Auflage,** die sich täglich noch steigert, beläuft sich **gegenwärtig auf über 5000 Exemplare.**

Sorgfältig redigiert bietet es in **raschester, ausführlicher Berichterstattung** allen Lesern, was Wissenswertes in der Welt, im Reiche, in der Provinz, auf dem Lande und besonders hier in der Stadt passiert.

Als **Lokalblatt** kommt vor allem als **erstes** das **„Bocholter Volksblatt"** in Betracht.

Dabei beträgt der Preis nur **50 Pfg.** monatlich.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis zu Beginn des neuen Quartals unentgeltlich geliefert.

Verlag des

„Bocholter Volksblattes".

Deutsches Reich.

Ein Franzose über Kaiser Wilhelm.

Die Pariser Zeitung „Matin" bringt unter der Ueberschrift: „Ist der Kaiser krank?" einen langen Leitartikel, der angeblich von einem französischen Gaste Wilhelms II. herrührt und außer einigen Anekdoten aus Kiel auch manches zur Charakteristik des Kaisers enthält. Zunächst kommen natürlich kleine Züge, die beweisen sollen, wie aufmerksam der Kaiser seine französischen Gäste behandelte. Bei einem Gespräch, er war gerade mit England nicht sehr einig, brauchte der Kaiser folgenden Vergleich: „Eine Allianz mit England ist wie die Verbindung zwischen dem Reiter und dem Pferd. Nur leider wird bei England immer der andere gerittten." Auch mit den Amerikanern verkehrt er gern in ihrer eigenen Weise. Er ist in solchen Fällen viel mehr Yankee als die Yankees selbst, so daß diese, die sich einen Kaiser ganz anders vorstellen, zuweilen unangenehm berührt sind. Nach diesen anekdotischen Zügen kommt ein etwas mehr geschlossenes Urteil: „Der Kaiser ist populär", heißt es da, „nicht durch sich selbst, sondern durch die Fernwirkung, die von seiner Umgebung ausgeht. Sein Lachen ist ein seltsamer Ausbruch stürmischer Heiterkeit, seine Gebärden beginnen heftig, werden dann plötzlich wie durch den Zwang militärischer Gewohnheit gehemmt. Wenn der Kaiser spricht, kann man sich nicht gegen die Ueberzeugung wehren, daß er alles herausfagt, was er denkt. Man erweitert diese Ueberzeugung bald zu dem Eindruck, daß er besonders an das denkt, was seinem Gesprächsgenossen angenehm sein kann. Dieses Begehren nach Eroberung richtet sich nicht nur auf die Person, es gilt auch Ideen, Künsten, Wissenschaften. Das Bedürfnis nach Universalität führt ganz folgerichtig zu einer universellen Koketterie. Würde der Kaiser in Frankreich regieren, er wäre Mitglied der fünf Akademien, und die Kuppel der Institute würde seine Krone sein. Nur vergolden ließe er sie zuerst. Er ist nicht widerspruchsvoll, wie man sagt. Er hat nur rasch hintereinander verschiedene, aber aufrichtige Ansichten. Weil sie zu schnell wechseln, kann man den Bildern dieses Meinungskinematographen nicht mit Verständnis folgen."

Die Gerüchte von einer Verlobung im Kaiserhause.

Es ist kürzlich behauptet worden, König Dom Manuel von Portugal werde im nächsten Frühjahr den deutschen Kaiser in Berlin oder Potsdam besuchen, und es seien bereits Verhandlungen zwischen den beiden Höfen eingeleitet. — Es ist nicht weiter verwunderlich, so schreibt dazu die „N. G. C.", daß geschäftige Leute nun auch die Kombination aufgestellt haben, der Besuch des Königs gelte der Werbung um die Hand der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen. Diese willkürliche Kombination bedarf kaum der Widerlegung. Der portugiesische König tritt nach Ablauf des Jahres der Trauer um seinen ermordeten Vater, die übliche europäische Rundreise an, die ihn zunächst nach Madrid und Paris und dann, vor oder nach London, wohl auch nach Berlin führen wird. Ob er, wie vor ihm sein Nachbar Alphons 13., diese Reise zugleich als Brautschau zu nutzen gedenkt, wissen wir nicht. Wer aber die Zärtlichkeit kennt, mit der der Kaiser und die Kaiserin an ihrer Tochter hängen, weiß, daß deren Geschick wohl kaum mit dem des wankenden Thrones eines von Revolution und Anarchie unterwühlten Landes verknüpft werden wird.

§ Berlin, 17. Dez. Die für das Schiedsgericht in der Sache von Casablanca von der deutschen und der französischen Regierung bestellten Schiedsrichter haben als Obmann das schwedische Mitglied des Haager Schiedshofs, Landeshauptmann v. Hammarskjoeld, gewählt. Dieser hat die Wahl angenommen.

§ Darmstadt, 17. Dez. Der 34. Landtag ist heute mittag vom Großherzog persönlich eröffnet worden. Die Thronrede stellt eine Wahlrechtsvorlage in Aussicht, einige Eisenbahn-Neubauten, die Reform der Gemeindesteuern, der Verwaltungsgesetze des Jagdrechts und einige sozialpolitische Maßnahmen. Die allgemeine Wirtschaftslage des Landes wird als unerfreulich bezeichnet, insbesondere im Hinblick auf die Finanzwirtschaft des Reiches.

Ausland.

Dänemark.

Das deutsche Gespenst.

* London, 17. Dez. Morning Post druckt heute an hervorragender Stelle einen Brief ab, der „Ein verzweifelter Däne" unterschrieben ist. Der Schreiber behauptet, in Kopenhagen gewesen zu sein, als zurzeit der Casablancakrise die beiden deutschen Kreuzer „Scharnhorst" und „Roon" angeblich plötzlich in in den dänischen Gewässern erschienen seien. Der Briefschreiber versichert, diese Geschichte in allen Details bestätigen zu können. Er behauptet, man sei in militärischen Kreisen in Kopenhagen sehr darüber aufgeregt, daß an jenen Tagen in allen drei Zugängen zum Baltischen Meere — dem Sund, dem Großen und Kleinen Belt — plötzlich deutsche Kriegsschiffe zu gleicher Zeit erschienen seien. Es erregte besonders Besorgnis, daß die Kreuzer, die durch den Sund kamen, von der Insel Saltholm bis nach Elsinore fünf Stunden für das Abfahren dieser Strecke brauchten, die sonst nicht mehr als zwei Stunden beansprucht. Auch wollen der verzweifelte Däne und andere seiner Landsleute bemerkt haben, daß die deutschen Telegraphenämter am 5. Nov. nicht ein Wort über die Verschärfung der Casablancakrise über die Drähte nach Dänemark durchließen.

Arbeiterbewegung.

* Mannheim, 17. Dez. Die heutige Versammlung der Arbeiter des Strebelwerks hat mit 397 gegen 31 Stimmen die durch die Führer der Arbeiter mit den Industriellen vereinbarten Einigungsvorschläge abgelehnt. Der Verband der Metallindustriellen hat aus diesem ablehnenden Beschluß schon die Folgerung gezogen und nach dem Mannheimer Generalanzeiger sämtlichen Metallarbeitern, etwa 14000, in den Verbandsbetrieben Mannheim, Ludwigshafen, Frankenthal und Oggersheim die Kündigung zum 1. Januar zustellen lassen.

Kirchliches.

Die übliche Weihnachtskollekte für die kirchlichen Anstalten

zur Heranbildung des Klerus wird im Kirchlichen Amtsblatt durch folgenden Erlaß des Bischofs Hermann empfohlen: Vielgeliebte Diözesanen! Die Heranbildung guter Priester ist für den Bischof ein Hauptgegenstand seiner vielen und großen Sorgen. Aber nicht bloß der Bischof, sondern alle Diözesanen insgesamt, vom ersten bis zum letzten, haben Grund, dieser höchst wichtigen Sache ihre ganze Aufmerksamkeit und ihr volles Interesse zuzuwenden; wenn irgend etwas, so ist dies eine gemeinsame Angelegenheit des Bischofs und seiner Diözesanen. Denn träte einmal bedeutender Mangel an guten Priestern ein, so würde bald die ganze Diözese unter diesem Mangel zu leiden haben und das christliche Leben in weitem Umfange Schaden nehmen. Um solchem Uebel vorzubeugen, hat unsere heilige Kirche auf dem Konzil von Trient, wie ihr wohl wisset, durch die Bestimmung, in allen Diözesen Knabenseminarien zu errichten, gute Vorsorge getroffen. Seit denn mehr als 60 Jahren, wo diese Seminare auch hier errichtet sind und in Blüte stehen, haben sie als fruchtbare Pflanzschulen von priesterlichen Berufen sich vollauf bewährt. Wie mancher sonst brave Jüngling würde den Beruf zum priesterlichen Stande unwiederbringlich verloren haben, wenn er nicht hier Zuflucht und Schutz und sichere Leitung gefunden hätte. So müssen wir denn alles daran setzen, diese Anstalten zu erhalten und ihre Wirksamkeit zu fördern. Wollten wir untersuchen, wer denn verpflichtet sei, zur Unterhaltung beizutragen, so kann die Antwort nicht zweifelhaft sein: wir sind es alle zumal. Aber in einer so herrlichen Sache will ich mich lieber an euren Edelsinn und eure freie Güte wenden. Wie in früheren Jahren, so werdet ihr auch diesmal, des bin ich sicher, eure Gabe für diesen frommen und edlen Zweck nicht karg bemessen. Geliebte

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

33) Nachdruck verboten.

„Die Kinder sind noch so sehr naturwüchsig, Fräulein Delius, sie schwatzen alles heraus, was sie empfinden, gleichviel ob es den Hörern angenehm ist oder nicht." Sie seufzte und fuhr fort: „Ich kann mich nicht genug mit ihnen beschäftigen, und — zu sehr gedrillt sollen sie nicht werden, das will mein Mann nicht."

Herr von Soltenau wandte sich an Eva Marie.

„Die Kinder sollen wahr bleiben, so lange es irgend geht. Lügen müssen sie später noch genug. Ich hoffe, Sie verstehen mich, Fräulein Delius."

„Vollkommen, Herr von Soltenau. Es wird mir eine Freude sein, Ihren Intentionen zu entsprechen."

„Dann habe ich nichts mehr zu bemerken. Alles andere überlasse ich meiner Frau."

Diese wandte sich freundlich an Eva Marie. „Sie sind wahrscheinlich müde von der Reise und verlangen nach Ruhe?"

„Ich bin allerdings die Nacht über gefahren und würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie mich ein paar Stunden beurlauben wollten."

„Natürlich, selbstverständlich. Margarete, Elfriede, führt Fräulein Delius auf ihr Zimmer. Wenn Sie zu essen wünschen Fräulein, dann klingeln Sie dem Dienstmädchen, sie wird Ihnen etwas bringen. Um drei Uhr wird gespeist. Wenn Sie sich bis dahin erholt haben, erwarten wir Sie im Speisezimmer. Die Tür liegt ihrem Zimmer direkt gegenüber. Also bis später, Fräulein Delius."

Sie nickte freundlich, und Eva Marie folgte den Kindern. Diese nahmen sie draußen ganz zutraulich bei der Hand und gaben ihr das Geleit über den langen mit Teppiche belegten Korridor.

„Wir helfen Ihnen beim Auspacken, Fräulein, wenn Ihre Sachen kommen", sagte Elfriede.

„Natürlich nur, wenn Sie es leiden mögen", setzte Margarete hinzu.

„Wenn es euch Freude macht, mag ich es gewiß gern leiden", antwortete Eva Marie lächelnd.

„Sie tragen ein hübsches Kleid und sehen sehr vornehm aus. Fräulein Hellbrand trug immer so gräßliche bunte Kravatten und Schleifen. Das mochten wir nicht", spann Margarete die Unterhaltung fort.

„Und Ihre Hände sind schön blank und weich. Fräulein Hellbrand hatte so harte, knochige Hände und war nur freundlich zu uns, wenn Mama zugegen war."

„Ich aber will immer freundlich zu euch sein, wenn Ihr artig seid."

„Hm — artig? Das ist so — so — ich weiß nicht, was Sie damit meinen. Dürfen wir nicht lachen und tollen, wenn Sie Romane lesen?"

„Lachen und tollen dürft ihr gewiß, wenn ihr eure Arbeiten fertig habt. Und Romane lese ich ganz sicher nicht, so lange ich mit euch zusammen bin."

„O, famos. Wir können die alten ekligen Romane nicht ausstehen. So, und dies ist Ihr Zimmer, Fräulein, Elfriede und ich, wir haben unser Schlafzimmer hier rechts und unser Spiel- und Arbeitszimmer links neben dem Ihren. Dürfen wir nicht die Verbindungstür aufstehen lassen?"

„Wenn ihr das wollt und Mama nichts dagegen hat."

„Nein, gewiß nicht. Legen Sie auch Ihr Haar und Ihre Zähne nachts auf den Nachttisch? Nein, das glaub ich nicht, sonst würden Sie nicht wollen, daß die Tür offen bleibt. Fräulein Hellbrand litt es deshalb nicht. Aber wir haben es doch gesehen, wenn wir früh zu ihr hineinsahen. Nun komm aber, Margarete, Fräulein soll sich ausruhen."

Mit festem Händedruck verabschiedeten sich die Kinder. Eva Marie hatte sie durch ihr harmonisches Aeußere und durch den freundlichen Gesichtsausdruck schon gewonnen. Das junge Mädchen seufzte, als sie allein war. Würde sie auch einmal wie ihre Vorgängerin eine spitze Nase, harte, knochige Hände und falsche Haare und falsche Zähne haben, wenn sie lange Jahre der Dienstbarkeit hinter sich hatte? Die Kinder waren sehr natürlich und offenherzig, aber es lag doch eine leise Grausamkeit in dieser unbekümmerten Wahrheitsliebe.

Sie sah sich um in ihrem Zimmer. Dies war nun ihre neue Heimat. Wenn ihr das Herz leicht und unbekümmert in der Brust geschlagen hätte, würde es ihr nicht schwer geworden sein, sich hier wohl zu fühlen. Das Zimmer war hell und freundlich, wenn auch schlicht und klein möbliert. Vom Fenster aus blickte man in einen großen gartenähnlichen Hof, der sauber eingefaßte Rosenbeete aufwies. Eva Marie setzte sich an dieses Fenster und sah hinaus. Dabei fielen ihr die Augen vor Müdigkeit zu, sie lehnte sich zurück und schlief ein.

Im Wohnzimmer war es eine Weile, nachdem sich das neue Fräulein entfernt hatte, ganz still geblieben. Erst als die Kinder zurückkamen, ergriff Frau von Soltenau das Wort:

„Nun, ihr beiden Wildfänge, wie gefällt euch euer neues Fräulein?"

„Sehr gut, Mama — sehr gut. Sie ist viel — viel netter als Fräulein Hellbrand."

„Schön. Da müßt ihr nun aber auch recht artig zu ihr sein."

„Hm. Aber still zu sitzen brauchen wir nicht, wenn wir mit unserer Arbeit fertig sind. Sie liest überhaupt keine Romane, wenn wir bei ihr sind."

„Daraufhin habt ihr sie also schon geprüft, ihr Racker?" fragte Herr von Soltenau lachend. Dann wandte er sich an seine Frau.

„Sie macht einen guten, vertrauenerweckenden Eindruck. Ich glaube, du hast Glück gehabt, Magdalena."

Frau von Soltenau lachte.

„Abwarten, lieber Herbert. Ich habe zu viel Erfahrungen hinter mir. Jedenfalls ist sie aus guter Familie, ohne prätentiös und überempfindlich zu sein. Und daß sie sobald eintraf, ist mir lieb. Margarete und Elfriede stellen an meine Nerven doppelte Anforderungen, wenn kein Fräulein im Hause ist. Und Dora besitzt ihnen gegenüber so wenig Autorität."

Herr von Soltenau erhob sich und strich seiner Aeltesten freundlich über das Haar.

„Ist ja selbst noch ein Kind, unsere Dora."

Das junge Mädchen sah mit schelmischem Lächeln zu ihm auf und liebkoste mit der Wange die Hand des Vaters.

„Beinahe 19 Jahre, Papa."

„Richtig. Ich lasse mir von diesen 19 Jahren gewaltig imponieren. Aber die beiden da leider nicht."

Margarete zuckte die Achseln mit überhebender Gebärde. „Dora ist so stolz, weil sie vorigen Winter in Gesellschaft eingeführt wurde. Hm! In fünf Jahren bin ich auch so weit. Elfriede ist natürlich noch klein, die könnte schon auf Dora hören. Aber sie ist so wild."

„Du bist dafür ein zahmes Lämmchen", neckte Dora überzeugt, „daß das neue Fräulein von deiner Sanftmut erschüttert wird."

Der Herr des Hauses verabschiedete sich nun, um in seinen Dienst zu gehen. Dabei zeigte sich deutlich, welch ein inniges Verhältnis diese Familie verband.

Fortsetzung folgt.

Feine Lederwaren,
Photographie-, Poesie-, Postkarten-Albums
Schreibmappen, Brieftaschen,
Visites, Portemonnaies,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Diözesanen! So oft Weihnachten kommt, ist es rechte Zeit, tiefernst und fromm die übergroße Milde und Güte Gottes zu erwägen, daß er sein gefallenes Geschöpf nicht verläßt, sondern ihm erbarmend die Hand reicht. Keine Betrachtung ist mehr geeignet, das Herz in Dank und Gegenliebe erglühen zu machen. Das Opfer aber, das ihr spendet, um die Heranbildung guter Priester zu fördern, nimmt er gern entgegen als Beweis, wie erkenntlich euer Herz ist und bleibt gegen die Erweise seiner unendlichen Erbarmung und Liebe. — Vorstehende Kollekte ist am 4. Adventssonntag, 20. Dezember, von der Kanzel anzukündigen und am hohen Weihnachtsfeste bei jedem Gottesdienste abzuhalten.

Der neue Weihbischof der Diözese Münster.

Vor wenigen Wochen erst senkte man die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Weihbischofs Maximilian Grafen Galen im hohen Dome in die kühle Erde. Seitdem ruhte die ganze Last der bischöflichen Funktionen auf den Schultern unseres betagten hochwürdigsten Oberhirten. Es ist begreiflich, daß Bischof Hermann sich nach Hülfe sehnte.

Wie der Münst. Anz. nun aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat der hochwürdigste Herr den hl. Vater Papst Pius X. gebeten, ihm für die Pontifikal-Handlungen den bisherigen Domkapitular und Regens Illigens an die Seite zu stellen. Es ist kein Zweifel, daß der hl. Vater dem Wunsche des Bischofs entspricht, und damit besteht die frohe Aussicht, daß die weitausgedehnte Diözese des hl. Ludgerus sich in nicht zu ferner Zeit wieden eines dringend notwendigen Weihbischofs erfreuen wird.

Everhard Illigens ist ein Sohn Münsters. Hier erblickte er am 12. Januar 1851 das Licht der Welt. Am Paulinischen Gymnasium und der damaligen Akademie erhielt er seine Ausbildung und empfing am 9. August 1874 die hl. Priesterweihe. Es waren die schweren Zeiten des Kulturkampfes, und von einer Anstellung im preußischen Anteil des Bistums konnte keine Rede sein. Der junge Priester übernahm daher die Stelle eines Hausgeistlichen beim Baron von Elmendorff auf dem Hause Füchtel bei Vechta, wo er bis 1876 blieb. Von da an bis 1882 wirkte er zuerst als Kooperator, dann als Vikar zu Lohne im Oldenburgischen und von 1882 bis 1887 als Kaplan in Bant bei Wilhelmshaven. In das Münsterland beim Abflauen des Kulturkampfes zurückberufen, versah er drei Jahre die Stelle eines Kanonikus an der Stiftskirche zu Borken. Durch Urkunde vom 15 Dezember 1890 zum Pfarrer in Lübeck ernannt trat er die dortige schwierige Seelsorge der Katholiken der freien Hansastadt an und vertiefte sich bald in das Studium der großen Vergangenheit seiner neuen Heimat. Im Jahre 1895 erschien aus seiner Feder bei Schöningh in Paderborn das Werkchen: „Der Glaube der Väter, dargestellt in den kirchlichen Altertümern Lübecks." (56 S. S.) Im Jahre darauf folgten die „Geschichte der Lübeckischen Kirche von 1530 bis 1896" (239 S. S.). Noch als Pfarrer von Lübeck veröffentlichte er 1898 „Nachrichten über die römisch-katholische Pfarrgemeinde Lübeck aus dem Jahre 1898." Die im Jahre 1900 vollzogene Berufung auf die Stelle des Pfarrdechanten zu Werne setzte seinem Wirken in der Diaspora ein Ende. Aber auch in Werne sollte seines Bleibens nicht lange sein.

Durch das Ableben des Regens Aengenvoort war das Priesterseminar verwaist und erhielt am 31. März 1903 in Illigens ein neues Haupt. Andere Würden und Aemter folgten bald nach: die Ernennung zum bischöflichen Examinator, geistlichen Rat und Direktor des Vereins von der hl. Familie. Ins Domkapitel trat er am 11. November 1905 ein, um nunmehr in Bälde mit der Mitra geschmückt zu werden. Ad multos annos!

Landwirtschaftliches.

Ueber die Ernte in Preußen 1908

entnehmen wir der Statistischen Korrespondenz folgende Angaben:

Es wurden an Wintergetreide geerntet: Weizen 2064 Tonnen (im Vorjahre 1450), Spelz 24 (22), Roggen 8110 (7159), zusammen 10 189 oder 1558 Tonnen mehr als 1907; an Sommergetreide: an Weizen 285 (606), Roggen 66 (71), Gerste 1740 (2005), Hafer 5123 (6190), zusammen 7214 oder 1658 Tonnen weniger als 1907. Die außergewöhnlich reichliche vorjährige Getreideernte ist also 1908 im ganzen nicht erreicht worden. Es wurden 1908 an Brotfrüchten Weizen, Spelz und Roggen10 549 Tonnen oder 1232 mehr als 1907 gewonnen, dagegen an Gerste 265 und an Hafer 1067 weniger. Zieht man die Getreideernten seit 1900 zum Vergleich heran, so bleibt das Mittel aus 1900—1907 um 9,4 Proz. hinter der diesjährigen Ernte zurück. Wenn man die einzelnen Provinzen betrachtet, so sind die Getreideernten im Verhältnis zum Durchschnitt der vorangegangenen neun am günstigsten in Posen, Pommern und Westpreußen, am ungünstigsten in Hessen-Nassau und Rheinland ausgefallen, doch war auch in den letztgenannten Provinzen der Ertrag höher als der Durchschnittlohn der Jahre 1899—1907. Die diesjährige Kartoffelernte wird auf 32 188 tausend Tonnen geschätzt. Sie übertrifft das Mittel aus den 9 Vorjahren (29 619) um 8 7 Hundertteile. Die Erkrankungsziffer ist 1908 noch nicht halb so hoch wie 1907, nämlich 3,5 Proz. gegen 7,5 Proz., und bleibt auch unter dem Mittel von 1899—1907 (4,7). Ebenso geben auch die Futterpflanzen recht zufriedenstellende Erträge. Es wurden 736 tausend Tonnen Klee-, 563 Luzerne- und 13 868 Wiesenheu, zusammen 21 797 tausend Tonnen eingebracht gegen 17 808 im Mittel von 1899—1907. In diesen neun Jahren war nur die Heuernte von 1906 mit 22 849 noch höher. Eine Betrachtung nach Provinzen ergibt, daß nur Schlesien und Hohenzollern 1908 eine geringere Heuernte als im Vorjahre hatten.

Gerichtssaal.

? Harburg, 16. Dez. In einer zweitägigen Verhandlung wurde vor dem hiesigen Schöffengericht über einen umfangreichen Darlehnsschwindel zu Gericht gesessen. Der hiesige frühere Schlosser Möbius war des Betruges in 191 Fällen angeklagt. Mitangeklagt war Iwan Fritsch aus Offenbach, der als Agent des Möbius in Frankfurt a. Main und in Süddeutschland für diesen gearbeitet hatte. Möbius bot in hiesigen und auswärtigen Zeitungen unter der Adresse „Möbius, Harburg, Juliusstraße 1, Darlehen und Hypotheken an. Die zahlreich sich meldenden Darlehnssuchenden mußten zunächst für Bemühungen des M. zwei bis fünf Mark im voraus zahlen. Dann setzte sich M. mit einer Hamburger Bank in Verbindung, die von den Darlehnssuchenden wiederum für Auslagen usw. durchschnittlich 4 Mark forderte. Nach längerer Zeit traf dann bei den Suchenden die Nachricht ein, daß die angestellten Erkundigungen ungünstig ausgefallen seien und ein sicherer Bürge gestellt werden müßte. Das Endergebnis war immer, daß die Suchenden zwar kein Darlehen erhielten, wohl aber ihre Vorschüsse los waren. Um das Geschäft für sich einträglicher zu gestalten, gründete Möbius in Harburg selbst eine Schwindelbank. Er suchte auswärtige Agenten und ließ sich für jeden Antrag eine Gebühr von 50 Pfg. zahlen. Dann trat er mit den Antragstellern direkt als Bankier in Verbindung und ließ sich zunächst 4 Mark und mehr als Auskunftsprovision zahlen, im weiteren verfuhr er, wie oben angegeben. Die Gerichtsverhandlungen ergaben, daß Möbius wöchentlich durch seine Schwindeleien bis 4000 Mark verdiente. Aus einem Briefwechsel zwischen dem Möbius und dem mitangeklagten Agenten Fritsch geht hervor, daß bei M. in einem Monat 14 000 Darlehnsanträge eingegangen sind. Von Suchenden, die keine genügende Sicherheit boten, forderte Möbius, daß sie bei ihm eine Lebensversicherung abschlössen, wobei er natürlich auch verdiente. Der Amtsanwalt beantragte gegen Möbius, der sich bereits in Haft befindet, 3½ Jahre, gegen Fritsch 3 Jahre Gefängnis und dessen sofortige Verhaftung. Das Gericht erkannte gegen Möbius auf 2 Jahre, gegen Fritsch auf 6 Monate Gefängnis. Beide Verurteilte legten Berufung ein.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 17. Dez. Die Landesversicherungsanstalt Westfalen zu Münster hat sich an der im Jahre 1907 stattgefundenen internationalen Ausstellung für Unfallverhütung, Gewerbehygiene und Arbeiterwohlfahrt in Budapest beteiligt. Ausgestellt waren Druckschriften mit tabellarischen Uebersichten, statistisch-graphische Tafeln und photographische Abbildungen (namentlich von Heilstätten), die ein übersichtliches Bild über die deutsche Invalidenversicherungs-, namentlich aber über die Entwickelung der Landesversicherungsanstalt Westfalen gaben. Für diese Ausstellung wurde der Versicherungsanstalt die höchste zur Verfügung stehende Auszeichnung, das Ehrendiplom, einstimmig von der Jury zuerkannt.

* Essen, 16. Dez. Die Ergebnisse der Wahlen der Arbeitnehmerbeisitzer zum Berggewerbegericht liegen jetzt für das ganze Ruhrrevier vor. Es waren 80 Beisitzer zu wählen. Es haben erhalten: der Alte (sozialdemokratische) Bergarbeiterverband 54, der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 24 und die Polen 2 Mandate.

* Duisburg, 17. Dez. In der Fabrik feuerfester Produkte von Scheidhauer & Giesting sind Unterschlagungen von über 10 000 Mk. festgestellt worden. Ein Buchhalter, der Lohnbücher gefälscht hat, wurde verhaftet.

* Mülheim (Ruhr), 17. Dez. Auf dem Hauptbahnhof wurde am hellen Tage ein Diebstahl ausgeführt. Aus einem Bahnpostwagen stahl ein Mann ein großes Paket und lief damit auf den links liegenden Bahnsteig, wo der Ruhrorter Zug stand. Hier suchte er sich einen Wagen aus, in dem sich ein Abort befand. Darin versteckte er das Paket. Nach kurzer Zeit fuhr der Zug nach Ruhrort ab. Ein Schaffner hatte den Mann beobachtet und fand das Paket vor. Den Dieb ließ man bis Ruhrort fahren, wo er verhaftet wurde.

Allerlei.

— **Die männerfeindliche Ziege.** War da vor etwa 20 Jahren ein ehrsamer Bankiersmärter nicht weit von einer unterelsässischen Kreisstadt, namens Sch. . . ., der auch eine Ziege sein eigen nannte. Eines Tages war die Frau verreist, die Stunde kam, da die Ziege gemolken werden sollte; aber o weh! das Tier benahm sich störrig, wie nur eine Ziege es sein kann. „Halt, dich kriege ich doch!" denkt mein Sch., legt schnell Rock, Kassewack und Haube seiner Ehelichsten an, und wahrhaftig! Die Ziege läßt sich täuschen und hält ganz still. Da meldet sich der Zug an. Schnell wird fertig gemacht; mein Sch. hat gerade noch Zeit, aus dem Stall zu springen, seine Fahne zu ergreifen und sich salutierend auf seinen Posten zu stellen. „Was ist das nur, daß heute alle Passagiere an das Fenster stürzen und so freundlich lachen?" denkt er. Erst hinterher kommts ihm zum Bewußtsein, in welch vorschriftswidriger Uniform er seines Amtes gewaltet hatte. Aber der Dienst war getan, die Ziege gemolken und die Hauptsache — so wird wenigstens der „Str. Post" versichert — die Geschichte ist wahr.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . Meter 1,– bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M.
sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Eine süsse Bürde

die jede Hausfrau gern auf sich nimmt, ist die Festkuchen-Bäckerei. Die Weihnachtskuchen geraten besonders fein, wenn statt der teuren

Natur-Butter

die Margarine-Marken

„Rheinperle" und „Solo in Carton".

genommen werden. Die Ersparnis ist dabei bedeutend! Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rhld.).

Pianos,

erstklassiges Fabrikat,
von unbegrenzter Dauerhaftigkeit,
prämiiert: Kunstausstellung Düsseldorf, Welt-Ausstellung Amsterdam
„höchste Auszeichnung über die gesamte niederrheinische Konkurrenz"
empfehlen zu günstigen Bedingungen und billigen Preisen

Tetsch & May,
Pianofabrik,
Emmerich am Rhein.
Gegründet 1867.
Lager in Harmoniums und Phonolas
Reparaturen und Stimmungen prompt und billigst.

Günstige Gelegenheit für
Weihnachts-Geschenke!
Umzugshalber gebe sämtliche noch vorrätigen
Mode-, Tapisserie-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren
bedeutend unter Preis ab.
Joseph Imping,
Neustraße 19.

Eisings Betten sind die besten.

Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten. — Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.
Heinrich Eising, Königstr. 10.
Gründung 1868. Fernsprech-Anschluß Nr. 353.

Versandhaus
J. Tanne, Wesel-Rh.
empfiehlt gegen bequeme
Teilzahlung:
Herren-, und Knabenanzüge, Blusen- und Kleiderstoffe, Samt, Seide, Kleider- und Bettsiamosen, sowie Barchent, Federn und vollständige Betten usw.
Muster werden auf Wunsch vorgezeigt Postkarte genügt.
Vertreter: **E. Häusler,**
Bocholt, Kreuzstr. 16.

Ravarditor. Ravarditor.
Verlobungsringe.
Zu Weihnachten
bringe mein großes Lager in
Uhren, Gold- und Silberwaren
in empfehlende Erinnerung.
Oskar Amelong.
Ravarditor. Ravarditor.
Trauringe.

Größere Lagerposten
B'wollwaren und Arbeiterkleider
gegen sofortige Kasse
zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. D. U. 1556 an Rudolf Mosse, Köln.

Für Liebhaber!
Ein Posten alter
Kupferstiche,
darunter seltene Blätter, verkaufe billigst.
Karl Wissing, Langenbergstr. 10.

(Gesetz. geschützt) Terrahe's
Heilseife
Stück 50 Pfg.
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene u. rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, verzüglich. Desinfektionsmittel. — Glänzende Erfolge. Regelmäßiger Gebrauch, besond. bei Kindern, schützt vor ansteck. Krankheiten und Wundsein. Atteste und Depots in der nächsten Sonntag-Nummer.
Revermann & Haussmann,
Münster i. W.

Große Auswahl
in unterhaltenden und belehrenden
Spielen für die Jugend
in allen Preislagen.
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Weinhandlung
Franz Behnen,
Bocholt,
Osterstr. 60. Telephon Nr. 825

Moselweine	Mk. 0,80 bis	Mk.	1,50.
Rheinweine	Mk. 1,00 bis	Mk.	1,50.
Ingelheimer (rot)		Mk.	1,10.
Bordeaux	Mk. 1,00 bis	Mk.	1,50.
Malaga, old superior,		Mk.	1,80.
Madeira, best quality,		Mk.	2,00.
Portwein, very old fine,		Mk.	2,00.
Sherry, old,		Mk.	1,80.
Marsala, gold,		Mk.	1,60.
Lacrimae Christi, Orig.-Etik.,		Mk.	2,00.
Macon 1894 er		Mk.	2,75.
Franz. Kognak	Mk. 4,00 bis	Mk.	7,00.
Deutsch. Kognak	Mk. 2,00 bis	Mk.	5,00.

Leere Flaschen von Weinen, bei mir gekauft, werden für 10 Pfg. zurückgenommen.

Zu den Festtagen

empfehlen
unser reich assortiertes Lager
in
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweinen.

Durch direkte Bezüge von den Winzern des In- und Auslandes sind wir in der Lage, gute und reine Weine preiswert liefern zu können.

Unsere Lager stehen unter amtlicher Kontrolle, wodurch absolute Reinheit garantiert wird.

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher Nr. 257.

Zum 15. Jan. oder 1. Februar ein properes

Zweitmädchen

gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Februar ein properes, kath.

Zweitmädchen

gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geübte Leinengarnspulerinn

für einige halbe Tage in der Woche gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Vertreter

mit Ingenieur- oder technischen Kenntnissen von einer **Maschinenfabrik** für den provisionsweisen Verkauf von gut eingeführten Spezialitäten im hiesigen Bezirk gesucht. Bei emsiger Tätigkeit hohes Einkommen.

Angeb. mit kurzem Lebenslauf unter **Z. 300** an die Exped. d. Bl. erb.

Erfahrener Schreiner sucht auf sofort oder später Stellung als

Fabrikschreiner.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Das von Herrn **Max Baering** benutzte

Ladenlokal

mit Wohnung ist per 1. Jan. oder später zu vermieten.

Jos. Schepers,
Navardistr. 18.

Eine schöne, freundliche

Arbeiterwohnung,

an der Kurfürstenstraße belegen, ist von mir zu kaufen.

Th. Hidding.

Eine bessere, geräumige

Oberwohnung

mit Gas und allen Bequemlichkeiten eingerichtet, in der Nähe der Bahn, ist zum 1. Januar zu vermieten. Preis 450 Mark.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern sofort oder später zu vermieten.

Westend 665/3.

Ein besseres

Einfamilienhaus,

Freiheitstraße 12 (Nordtor), ist zum 1. April anderweitig zu vermieten.

Näheres bei
A. Wenning,
Niederbruchstr. 12.

---

4 schöne

Zimmer

am Ostermarkt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Jeder Herr gewinnt

in seinem Aeußeren, wenn er

elegante Garderobe

bei mir arbeiten läßt.

Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.

Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.

Magenleidenden

teile ich gerne und unentgeltlich (lediglich gegen Retourmarke) mit, wie ich von meinem quälvollen Magenleiden ohne Heilmittel befreit wurde.

Frau W. Thies, Oberbecksen 373, Amt Rehme.

Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 21. Dezember d. J., morgens 10 Uhr anfangend, werden auf dem Kolonate des Herrn Sch. Wülfing in Crommert:

ca. 100 Parz. langschäftige schöne Tannen

öffentlich auf Kredit verkauft.
Rhede, im Dezember 1908.

W. Tepasse, Auktionator,

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag, dem 22. ds. Mts., vorm. 10 Uhr** anfangend, werden folgende Hölzer meistbietend nummerweise verkauft:

1) auf **Brömmlingsweide** in **Mussum,** an der alten Aa
34 Pappeln = 38,14 Fm.;
2) auf **Perenbrinksweide** in **Mussum**
26 Pappeln = 32,56 Fm.

Die Hölzer eignen sich vorzugsweise für Holzschuhmacher ꝛc.

Holzanzeiger: Pächter Brömmling auf Pachtgut Perenbrink in Mussum.

Bocholt, 11. Dezember 1908.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Großer Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 28. Dezember dieses Jahres, morgens 1/2 10 Uhr anfangend,

verkauft die Joh. Wessels'sche Familienstiftung in Krechting bei Rhede i. Westf. folgende Hölzer:

1) Auf „Alfringshof"
10 Parzellen schwere Eichen zu Nutzholz,
13 Parzellen schwere Buchen zu Nutz- und Brennholz;
2) im „Brüggerbusch", 10 Minuten von Krechting, direkt an der Chaussee Krechting-Crommert
113 Parzellen lange, gradschaftige Eichen, 20 bis 40 cm Durchmesser in Brusthöhe und 10 bis 15 m lang,
3) ebendaselbst
66 Parzellen Eichen und Buchen zu Nutz- und Geschirrholz, Reckenpfählen und Brennholz.

Das Holz wird meistbietend auf Kredit verkauft. Der Forstaufseher Ferd. Beßling in Altrhede zeigt das Holz an.

Jan Fincke, Administrator, Wesel.

Pappeln-Verkauf.

Am **Samstag, dem 2. Januar 1909, vorm. 10 Uhr,** werde ich auf dem Gute **Bäkmann-Hüning in Stenern** und den angrenzenden Grundstücken

60 bis 70 Stück schöne Pappeln und Weiden

in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Herr Anton Hüning in Stenern wird dieselben auf Wunsch anzeigen.

Theodor Hidding.

Grosser Ausverkauf

wegen Umzugs
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Goldene Damenuhren von 20 Mark an.
Silberne Damenuhren von 10 Mark an.
Nickel-Damenuhren von 5 Mark an.
Goldene Herrenuhren in jeder Preislage.
Silberne Herrenuhren von 10 Mark an.
Nickel-Herrenuhren von 5 Mark an.
Große Regulateure von 14 Mark an.
Hängeuhren von 17 Mark an.
Wecker von 2,50 M. und höher.
Kneifer und **Brillen** in großer Auswahl nach ärztlicher Vorschrift.

Lange Damen-Uhrketten, prachtvolle Neuheiten und Muster.
Herren-Uhrketten in Nickel, Silber, Double u. Gold.
Trauringe in jeder Fasson und zu billigsten Preisen.
Neuheiten in **Ringen für Damen u. Herren, Colliers, Broschen, Ohrringen.**
Armbänder, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln in großer Auswahl.

Reparaturen
an Uhren, Optik und Goldwaren unter Garantie.

Ludwig Hallen, Bocholt,
Uhren- und Goldwaren-Handlung.

Christl. Gewerkschaftskartell Bocholt.

Sonntag, den 20. Dezember, nachm. 5 Uhr, findet im **Saale der Rotenburg** eine öffentliche

Gewerkschaftsversammlung

statt.

Als Redner ist gewonnen Herr
Gewerkschaftssekretär August Oberbossel aus Oberhausen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

das Kartell.

Restauration Theodor Wiethold,
Westend.

Sonntag, den 20. Dezember:

Großes
Künstler-Konzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr.
Entree frei. **Entree frei.**

Hierzu ladet ergebenst ein
Theodor Wiethold.

Klemens Kösters, Nordstrasse 1,

empfiehlt zu Weihnachten:

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Reichhaltiges Lager.
Niederlage der Glashütter Uhren von A. Langer & Söhne.

Billig! Achtung! Billig!

Ich mache die Bewohner von Bocholt und Umgegend darauf aufmerksam, daß heute

2000 Phonographen-Platten

angekommen sind.
Großartige **Weihnachtssachen, Märsche, Vorträge** und **ff. Kouplets.**
Sämtliche Platten werden auf Wunsch vorgespielt.
Auch liefere ich stets sämtliche Neuheiten in **Apparaten, Automaten** und **Orchestrions.**
Sämtliche Sachen werden auch leih- u. mietweise aufgestellt.
Gebrauchte Sachen werden in Tausch und auch in Reparatur genommen.
Der zuerst kommt, hat die größte Auswahl!
Achtungsvoll
Bernhard Böinck,
Bocholt, Bierhandlung, **Ludgerusstraße 19.**
Vertreter der Königshofer Phonographen-Gesellschaft.

Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das früher von mir geführte

Kohlen- und Kalk-Geschäft

wieder auf eigene Rechnung und halte mich bei Bedarf unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen.

Wilh. Nehling.

Zum Besuche meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

in echt italienischen **Marmorwaren** u. **Kunstgefässen,** sowie vielen Neuheiten **in feinstem Kristallschliff, Hänge-, Steh- und Wandlampen, Spiritusglühlichtbrennern etc.** lade zur Besichtigung hiermit ganz ergebenst ein.

Wesel. Abr. Corn. van den Bruck. Wesel.
Porzellan-, Kristall- und Haushaltungsartikel.

Bestellungen auf die
täglich erscheinende

Münstersche Zeitung

(Morgen-Anzeiger), Münster i. W.,
nehmen zum Bezugspreis von
vierteljährlich 90 Pf.
alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

Hervorragend wirksames Anzeigenblatt.

Knipp Verein.
Bocholt.
Am Sonntag, 20. Dez., nachm. 5. Uhr, im Vereinslokale „**Zum großen Kurfürsten**":

Monats-Versammlung.

Die Bücher sind umzutauschen.
Der Vorstand.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Bis Weihnachten verkaufe ich eine große Partie **Hüte,** darunter sehr elegante Sachen, zum einheitlichen Preise von **4,50 M.,** dazu einen Posten **Kinderhüte** für **1,50 M.**

Josepha Nienkimp, Osterstr. 36.

Zur Pflanzung

empfehle ich:
Hochst. Aepfel, Birnen, Kirschen u. Pflaumen in den besten Sorten, Süßkastanien, Mispeln, Quitten, Aprikosen, Pfirsiche, Pyr.-Birnen auf Quitten- u. Wildling-Unterlage, Trauereschen, rotgefüllt blüh. Dornen, Dornenpflanzen, Ziersträucher, niedrige u. halbstämmig veredelte Johannisbeersträucher und Bäumchen ꝛc.

Isselburg-Anholt.
F. Roos.

Irrigatore,
Inhalations-Apparate,
Bettunterlagen,
Binden, Gaze,
Verbandwatten,
Sauger u. Kinderflaschen ꝛc.
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher Nr. 257.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosig, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blend. schönen Teint.** a St. 50 Pfg. bei **Geschw. Höpfner** und **Franz Schöll.**
In **Rhede** bei Apotheker **Starting.**

Ein 3armiger

Gaskronleuchter

zu verkaufen.

F. Wiethold.

Das Gut Nehling
in Biemenhorst,

groß 14 Hektar, ist ganz oder in Parzellen zu kaufen.

Näheres bei
Schmeink, Biemenhorst.

Eine 8jährige, leichtere,
tragende Stute
(lammfromm),
ein 8 Monate altes
braunes Hengstfohlen
und eine **Truthenne** sind zu kaufen bei
W. Schlüter,
Dingden.

Junge, tragende

Ziege

zu verkaufen.

Haagestraße 8.

Praktische

Weihnachts-Geschenke.

Geschenke

von **7–48** Pf.

1 Knaben-Lavalier	7 Pf.
1 Kinderlätzchen	7 „
1 Paar Fausthandschuhe	15 „
1 Gürtel	15 „
1 schwerer Aufnehmer	18 „
1 Kindertuch	22 „
1 Paar Hosenträger	28 „
1 Paar reinwollene Kinderstrümpfe	32 „
1 blaue Knabenmütze	33 „
1 grauer Kinderpelz	38 „
1 Herren-Stehkragen	38 „
10 Lot Strickwolle	40 „
1 Kragenschoner	45 „
1 Paar Herrensocken	45 „
1 Biberbettuch	45 „
1 Kinderschürze	45 „
1 Mädchenhose	45 „
1/2 Dtzd. weisse Taschentücher	48 „
1 Paar Handschuhe	48 „
1 Zierschürze mit Feston	48 „

Geschenke

von **2–4** M.

10 Meter Hemdentuch	2.00 M.
1 Tuchunterrock	2.00 „
2 Meter Wollstoff zur Bluse	2.00 „
1/2 Dtzd Taschentücher mit Namen	2.25 „
1 starker Regenschirm	2.40 „
1 Knabenanzug	2.50 „
1 Knabenpaletot	2.50 „
3 Meter Manchester zur Bluse	2.85 „
1 langer Pelz, schwarz,	2.85 „
6 Meter Haus-Kleiderstoff	3.00 „
6 weisse Handtücher	3.30 „
6 Meter Siamosen zum Kleid	3.40 „
1 weisser Bettbezug, ausgebogt	3.95 „
1 Moiré-Unterrock	4.00 „
3 Meter Manchester	4.00 „

Geschenke

von **50–98** Pf.

1 Korsett	50 Pf.
1 Mädchenhemd	50 „
3 Handtücher	54 „
1 schwarzer Gürtel	55 „
2 Taschentücher mit Namen	56 „
1 Knabenunterhose	60 „
1 Marinemütze	60 „
1 Ziershürze, ringsum Feston	65 „
1 Damen-Unterjacke	65 „
1 Paar gestrickte, weisse Handschuhe	65 „
2 Meter Velour zur Unterhose	72 „
1 Spitzendecke	70 „
1 Knabenhose	75 „
1 Paar abgepasste Gardinen	75 „
1 Kinderschürze	78 „
1 Paar gute Herrensocken	80 „
1 schwerer Unterrock	85 „
1 Damenhemd	88 „
1 Meter Wachstuch	88 „
1 1/2 Meter Schürzen-Siambsen	90 „
1 Kommodendecke	90 „
1 Kinderpelz	90 „
1 Nachtjacke	95 „
1 Dtzd. Taschentücher	95 „
2 bunte Kissenbezüge	95 „
1 Korsett	95 „
1 Knabenhose	95 „
1 weisser Kindermuff	95 „
1 Mädchenhaube	95 „
1 Damenhose, grau,	95 „
1 Zierschürze mit Träger	95 „
1 Damenhose, gestreift,	98 „

Geschenke

von **1–2** M.

3 Meter Velour für Bluse oder Rock	1.00 M.
1 Normalhemd, doppelte Brust	1.00 „
1 Damen-Biberhemd	1.00 „
1 schwarz-weisses Herrenhemd	1.10 „
1 Gürtel	1.10 „
1 bunte Zierschürze	1.10 „
1 Kissenbezug, ausfestonniert,	1.10 „
1 Kaffeedecke	1.15 „
6 Servietten	1.20 „
1 Läufer mit Hohlsaum	1.20 „
1 weisses Tischtuch	1.20 „
1 besticktes Damenhemd	1.25 „
2 Meter Schürzen-Siamosen (1.20 cm)	1.30 „
1 Kinderpelzgarnitur	1.40 „
1 Paar lange Gardinen	1.50 „
1 Kinderpelz	1.50 „
1 Damenschürze	1.58 „
6 Gerstkornhandtücher	1.80 „
1 schwere Schlafdecke	1.90 „

Geschenke

von **4.50–9.50** M.

1 Paar Gardinen	4.50 M.
10 Meter prima Hemdentuch	4.80 „
1 Wollbluse	4.95 „
6 Meter reinwollen Cheviot	5.50 „
4 1/4 Meter Blusensammet	5.75 „
1 langer, brauner Pelz	6.75 „
1 eleganter Unterrock	7.00 „
1 Woll-Bluse	7.75 „
6 Meter reinwollen Chevron in allen Farben	7.80 „
1 Sammetbluse	8.00 „
6 Meter reinwollen Diagonal in allen Farben	8.10 „
6 Meter reinwollen Satintuch	9.50 „
6 Meter reinwollen Chevron	9.50 „
6 halbleinene Tischtücher	9.00 „
1 langer, schwarzer Pelz	9.00 „
1 Herren-Paletot	9.50 „

Warenhaus A. WEYL.

Achtung!

Empfehle für Sonntag:

Prima Rindfleisch

per Pfund 65 Pfg.,

prima Kalbfleisch,

prima Hammelfleisch

zu den billigsten Tagespreisen.

M. Goedhart,

Ostertor.

Fernsprecher Nr. 352.

Doppel-Kaminschieber,

vorschriftsmässig,

à Stück 80 Pfg.

hat abzugeben

Sütfels & Co.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **A. Hoeck**, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Patent-Bureau

Johannes Schröder,

Münster i. W. Staufenstr. 13.

Telephon 1329.

Gaszuglampen, Kronleuchter, Flurampeln, Lyren und Außenlampen, neue moderne Fanzen, sowie sämtliche Beleuchtungsartikel in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Onstein, Nordstr. 34.

Nähmaschinen

(bestes deutsches Fabrikat)

empfiehlt billigst

Klemens Kösters.

Garantie 5 Jahre. Garantie 5 Jahre.

---

2 erstklassige Leichenwagen

für Erwachsene und für Kinder preiswert zu verkaufen.

August Caspers, Hauderer, **Velbert** (Rheinland), Poststraße 28.

Krippen-Figuren

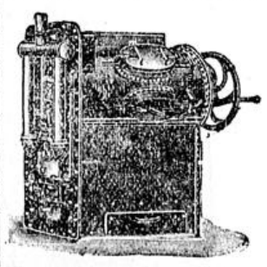
in hochfeiner Ausführung in allen Größen am Lager.

Allein-Verkauf

dieser hervorragend schön ausgeführten Figuren für Bocholt und Umgegend:

Karl Wissing, Langenbergstr. 10.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.



Bettfedern-Dämpf- u. Reinigungs-Anstalt.

Die werte Bürgerschaft von **Bocholt und Umgegend** gestatten wir uns auf unsere neu eingerichtete **Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Anstalt** ergebenst aufmerksam zu machen.

Alle Arten **Bettfedern** und **Daunen** werden nach den neuesten Verfahren tadellos gereinigt. **Alte Bettfedern werden wie neu.**

Mit unserer

Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Maschine „Thuringia"

(patentamtlich geschützt)

werden die Bettfedern derartig bearbeitet, daß dieselben ein mehr als 100 %, schöneres Aussehen bekommen; die Dämpfe und Heizgase, welche die Federn durchströmen, haben eine hohe Temperatur und ist deshalb gleichzeitig eine vollständige Desinfektion garantiert und somit erklärlich, daß **alle Krankheitsstoffe, Motten, Milben etc. zerstört werden.** — Auf Wunsch setzen wir dem Speisewasser auch noch Chemikalien (Desinfektionsmittel) zu.

Die Bettfedern werden eventuell sofort im Beisein der werten Kundschaft gereinigt.

Bocholter Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Anstalt.

Bestellungen (auch per Postkarte) werden entgegengenommen vom

Desinfektor Ermark.